

Landwirte werben mit Radiospots für Qualitäts-Produkte

WESEL (ala) Ein Kind, das fröhlich den Klassiker „I-Ei, I-Ei Ooh“ singt und ein Landwirt, der von seinem Alltag im Betrieb erzählt – das ist seit Anfang des Monats täglich bei Radio K.W. zu hören. Es handelt sich um einen von drei Radiospots, mit denen die Kreisbauernschaft Wesel für mehr Akzeptanz der Landwirtschaft wirbt. Die Spots werden zunächst über zwei Monate täglich ausgestrahlt.

„Die Landwirte wollen zeigen, dass man alles gibt für gute Produkte“

Jens Buchmann

Kürzlich wurden sie offiziell vorgestellt. Auch die drei „Protagonisten“ waren zugegen. Jens Buchmann (38), Arne Jordans (33) und Robert Matthaiwe (27) stellen in den Spots die von ihnen geleiteten Betriebe und ihre Erzeugnisse vor. Stellvertretend für alle Landwirte aus dem

Kreis wollen sie zeigen, dass man „alles gibt für gute Produkte“, betont Jens Buchmann. Der 38-Jährige bewirtschaftet einen Milchviehbe-

trieb in Hamminkeln. Ihm ist es wichtig zu zeigen, dass die Realität in seinem Betrieb sich von Szenarien, vor denen Tierschützer sich grausen, deutlich unterscheidet. Ähnlich denkt auch der Xantener Robert Matthaiwe; Genmanipuliertes, „vollgespritztes“ Getreide werde in dem von ihm bewirtschafteten Ackerbaubetrieb auf jeden Fall nicht erzeugt.

Das Image der Landwirtschaft hat in den vergangenen Jahren unter negativen Schlagzeilen gelitten. Die drei jungen Betriebsleiter eint der Wunsch, dem entgegenzuwirken.



Landwirte aus dem Kreis kommen in den Werbespots zu Wort: (von links) Arne Jordans, Jens Buchmann und Robert Matthaiwe.

FOTO: WEISSENFELS

Sie und ihre Betriebe stehen für nachhaltige, verantwortungsvolle Landwirtschaft und qualitative Produkte. So jedenfalls lautet die Botschaft der Spots. Davon kann sich auch jeder überzeugen. Der Ackerbaubetrieb von Robert Matthaiwe konnte bereits 2012 bei der Tour de Flur besichtigt werden, oft seien auch Schulklassen zu Besuch.

Arne Jordans hatte auch schon so manchen Tierschützer, der sich die Schweinehaltung genauer ansehen wollte, in seinem Xantener Mastbetrieb zu Gast. „Wir haben ja auch nichts zu verbergen“, sagt er.